

Hilfe, ich kann nicht streng sein

Beitrag von „Hamilkar“ vom 8. November 2010 15:45

Ich habe noch ein paar Tipps:

Es ist wichtig, dass du dort in der Klasse als der Boss akzeptiert wirst, der Chef bist du. Das ist wichtig für die Ordnung, und auch, damit die Schüler Vertrauen zu dir aufbauen.

Doch wie bekommt man das hin? Ich habe es hinbekommen, indem ich mir bestimmte Vorstellungen gemacht habe, und diese Wünsche und Vorstellungen Wirklichkeit werden ließ:

Sag dir: "Ich bin ein 110 kg-Boss, und ich bin der Chef, sobald ich im Klassenzimmer bin. Ich bin ein Schwergewicht, und die Schüler haben zu tun, was ich sage." Mit dieser Vorstellung als Ziel verkörpert man das dann viel leichter, und man wird, was man werden will.

Dieser Vorschlag (Auto-Suggestion?) war das, was ich eigentlich sagen wollte; aber mir fallen noch ein paar andere Sachen ein:

Man sollte nicht konfrontativ auftreten, aber durchaus so bestimmt, dass die Schüler sehen, dass man keinem Konflikt aus dem Wege geht, wenn sie es denn drauf anlegen.

Das meint natürlich nicht, dass man wie ein total alter, unpädagogischer Lehrer auftreten muss, sondern es ist nur wichtig für die Disziplin und dafür, dass die Rollen gut verteilt sind und der Rahmen abgesteckt ist. Was du innerhalb des vorgegebenen Rahmens den Schülern gestattest/vorgibst/erlaubst/ an Aufgaben gibst etc musst du dann jeweils entscheiden (siehe Beitrag von Friesin).

A propos Entscheidungen: Bekannterweise muss ein Lehrer pro Zeiteinheit mehr Entscheidungen treffen als ein Pilot, und das in Sekundenschnelle. Wie lernt man das? Da hilft fast nur die Zeit und die Erfahrung. Allerdings solltest du die Erfahrungen reflektieren, d.h. hinterher nochmal überlegen, warum etwas richtig oder falsch entschieden war. Wenn man das noch durchdenkt, sammelt man sich ein großes Handlungsrepertoire an, und mit der Zeit ist man für die allermeisten Situationen gut gerüstet, denn viele Situationen hat man (in ähnlicher Form) immer wieder. Mit der Zeit wird dir das intuitive Entscheiden auch schneller fallen.

Und à propos Handlungsrepertoire: Das sammelt man sich auch durch Ausprobieren an. Habe keine Angst, einfach mal was auszuprobieren, mal so aufzutreten und/oder das zu sagen, womit die Schüler nicht rechnen. Nimm deine Schüler ruhig als "Versuchskaninchen", natürlich nur in dem Rahmen, wie es ethisch und menschlich nicht bedenklich ist.

Begründungen à la "Weil ich es gesagt habe" finde ich auch nicht so gut, weil Entscheidungen ja nicht aus einer Laune heraus, sondern sinnvoll und überlegt getroffen werden. Aber hin und wieder darf man das Selbstbewusstsein ruhig mal haben und das sagen, denke ich.

Also, es ist schon wichtig, dass du deine Leitfunktion wahrnimmst, denn du bist ja der Lehrer. Bei allem musst du natürlich nett, aber bestimmt vorgehen. Man sollte schon wissen, was man will, denn die Schüler wissen auch, was sie wollen, und setzen das auch durch, wenn Sie Möglichkeiten dazu sehen (Mittelstufe).

Tja, ansonsten würde ich dir die Tips geben, die schon genannt wurden, sowie den Hinweis: Du bist nicht der erste und auch nicht der letzte Referendar, dem es so geht, und du wirst das schon machen!

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen, und auch kein Lehrer! Jeden Beruf muss man erstmal lernen, warum sollte das beim Lehrerberuf nicht so sein?

Vielleicht war der eine oder andere hilfreiche Hinweis dabei.

Hamilkar